

Botschaft 243

‘Satyalok’, Varanasi, Einweihungstag, 4. Juli 2012

Ein Dialog mit einem buddhistischen Mönch aus Bangladesh

Vor kurzem schrieb ein buddhistischer Mönch aus Bangladesh an die portugiesische Website. Er war beeindruckt von ihrer Ankündigung der bevorstehenden Kriya Yoga-Veranstaltung in Lissabon. Die Koordinatorin, Maria do Céu, leitete die Email für eine entsprechende Antwort weiter und diese Aufgabe wurde unserem alten Freund Gopi Menon übergeben, der vielen durch seine Tätigkeit der internationalen Koordination bekannt ist.

Die Antwort war wirklich erfreulich zu lesen. Die Mails werden im Folgenden als ein Thema dieser Botschaft wiedergegeben.

I: Mail des buddhistischen Mönches an die portugiesische Website:

„Verehrte Freunde im Dharma,

Unsere Ehrerbietung. Wir sind zwei buddhistische Mönche aus Bangladesh und schreiben aus Sri Lanka. Wir studieren den Theravada Buddhismus. Jedes Jahr schickt uns unser Oberhaupt zu verschiedenen Dharma-Zentren weltweit, um verschiedene religiöse Kulturen und andere religiöse Programme zu praktizieren, zu studieren und zu besuchen. In diesem Jahr haben wir beschlossen, einige Tage mit Ihnen in Ihrem Zentrum in Ihrem Land zu verbringen. Aus diesem Grund ist unser Oberhaupt sehr daran interessiert, uns zu schicken, und wir sind ebenso äußerst begeistert, mit in Ihrem Zentrum leben und Ihre Lehre zu praktizieren. Wenn wir einige Tage bleiben würden, bräuchten wir nur Ihre Mithilfe in Bezug auf Unterkunft und unser Oberhaupt und unser Viharaya Komitee kann unsere Flugkosten voll übernehmen. Wenn Sie uns helfen, könnten wir Ihr Zentrum besuchen und einige Tage mit unserem Dharmabrueder bleiben.

Als buddhistische Mönche bzw. nach unserer Nikaya (Regel) können wir auf jedem Boden schlafen, nehmen kein Essen nach 12 Uhr zu uns und sind vollständige Vegetarier.

Wir gehen davon aus, dass Sie unsere Bitte nicht abschlagen werden. Wir freuen uns auf Ihre freundliche Antwort in dieser Angelegenheit. Wir haben Ihnen voller Zuversicht geschrieben. Bitte zögern Sie nicht, uns zu schreiben.

Mögen alle glücklich und frei von Leid sein.

Möge Lord Buddha Sie segnen.

*Ihr im Dharma
Ven. Jnanlangkar Sramon*

Colombo, Sri Lanka“

II: Mail von Maria do Céu an Shibendu und Gopi

Lieber Vater und Gopiji,

Ich habe eine Nachricht von diesen buddhistischen Mönchen aus Bangladesh bekommen. Sie möchten sich in unserem Zentrum aufhalten, das wir hier in Portugal nicht haben. Könnt Ihr mir bitte helfen, ihnen zu antworten und zu entscheiden, was getan werden sollte.

Mir scheint, es wäre besser für sie, nach Indien zu reisen.

Danke für Eure Hilfe.
Jai Guru!

Maria do Céu

III: Antwort von Gopi Menon an den buddhistischen Mönch

„Ven. Jnanlangkar Sramon,

Ihre Mail wurde mir zur Beantwortung weitergeleitet. Mein Name ist Gopi Menon und einige Koordinationsarbeit wird durch diesen Körper gemacht.

Die Website, an die Sie geschrieben haben, wird von einigen Schülern von Shri Shibendu Lahiri betrieben (den wir Guruji oder Baba (Vater) aus Liebe und Ehrerbietung nennen). Guruji hat keine Organisation und keine Zentren auf der Welt, da Wahrheit nicht organisiert werden kann – nur Vorstellungen von der Wahrheit können organisiert werden. Das Bild von Feuer ist kein Feuer. Wahrheit muss direkt für und durch einen selbst erkannt werden. Sie kann nicht durch irgendeine Organisation oder einen Lehrer gelehrt werden. Der Lehrer kann nur teilen; es obliegt jedem einzelnen, selbst zu sehen. Vielleicht hat Buddha deswegen gesagt: „Entzündet euer Licht von meinem Licht – und geht.“

Aus praktischen Gründen betreiben Schüler Websites, um seine Lehren mit anderen in ihrem Land zu teilen. Guruji spricht in Englisch, Hindi oder Bengali, doch er hat Schüler auf der ganzen Welt und sie sprechen viele Sprachen, wie Sie sich vorstellen können. Deshalb übersetzen diejenigen Schüler, die Englisch verstehen, seine Lehren in ihre Muttersprache und teilen dies mit anderen, welche nur die Muttersprache verstehen. Dies ist ein Zweck dieser Webseiten. Der andere besteht darin, die Menschen über seine Programme in ihren Ländern zu informieren, bei denen er Menschen in Kriya Yoga initiiert und auch Retreats hält. Retreats sind intensive Veranstaltungen, bei denen sich die Gruppe zusammen mit dem Lehrer – dem Guru - in das Verständnis der Lehren vertieft. Insofern existieren keine Zentren, in die ein Kriyaban (wie jemand, der in Kriya initiiert wurde, genannt wird) jemanden zum Aufenthalt einladen kann.

Guruji wurde in eine Brahmanenfamilie geboren. Sein Urgroßvater väterlicherseits war Shri Shyamacharan Lahiri, der heute als Lahiri Mahashaya bekannt ist. Lahiri Mahashaya war ein berufstätiger Familienvater. In den Jahren seines Berufslebens war er nach Ranikhet versetzt worden, einer Militärbasis im Himalayagebiet. Während seines Aufenthalts traf er dort einen Weisen, dessen Herkunft in ein Geheimnis gehüllt ist und den er Babaji nannte (wie ich bereits erwähnte, nennen wir unseren Lehrer aus Liebe und Respekt ‚Baba‘). Babaji initiierte Lahiri Mahashaya in Kriya Yoga, was damals eine fast verloren gegangene Wissenschaft war.

Eines der strahlendsten Juwelen unter den indischen heiligen Schriften ist das Patanjali Yoga Sutra. Dieser Text beginnt mit den Zeilen – „Svadhya, Tapas, Ishvara Pranidhan – Iti Kriya Yoga“. Das ist der einzige Yoga, der in dem ganzen Werk erwähnt wird. Svadhya ist die Essenz von Sankhya, und Tapas die des Yoga. Ishvara Pranidhan – oder der Durchbruch in die Dimension ganzheitlichen Gewahrseins ist die Essenz des Vedanta. Wörtlich bedeutet Vedanta Ved anta oder das Ende von Wissen – damit Erkennen beginnt. Wissen ist die Gesamtsumme von Erfahrungen. Jedoch sind Erfahrungen selbst eine unwirkliche Spiegelung von Ereignissen im Spiegel der Ego-Verstand-Struktur. Jede Erfahrung modifiziert das Ego weiter und dadurch geschieht eine ständige Verzerrung dessen, „was ist“, in das, „was bekannt ist“. Die Beendigung dieser Verzerrung erfordert die Erschütterung dieses falschen Spiegels des „Ich“ und dies geschieht durch Svadhya (Meditation ohne einen Meditierenden über die Beschaffenheit des „Ich“ - was die Essenz von Sankhya ausmacht) und Tapas (bestimmte Übungen, die dazu beitragen, die „ich“-bezogenen Aktivitäten, die den meditativen Zustand behindern, zu verringern – die Essenz von Yoga), wodurch der Durchbruch in Ishvara Pranidhan geschieht oder der Segen des Seins im Zustand des Gewahrseins. Svadhya, Tapas, Ishvara Pranidhan des Kriya Yoga sind nichts anderes als Sankhya, Yoga, Vedanta.

Dieser Kriya Yoga wurde von Shri Shyamacharan Lahiri an seine Söhne und an andere Schüler weitergegeben. Sie gaben es ebenfalls weiter und so gibt es heute Menschen, welche Kriya Yoga durch die

Schülernachfolge lehren und Shri Shibendu Lahiri, der es durch die dynastische Nachfolge erbt. Was Guruji lehrt, ist das Original, wie es seinem Vorfahren durch Babaji gelehrt wurde. Es gibt ein bekanntes Buch von Paramahansa Yogananda – die Autobiographie eines Yogi. Yogananda war ein Schüler von Swami Yuktishwar Giri, der von Lahiri Mahashaya initiiert wurde. In seinem Buch erwähnt Yogananda Lahiri Mahashaya und vielleicht könnte es Sie interessieren. Das Buch betont jedoch sehr die Wunder und die Mystik, die nicht das Wesentliche darstellen. Es wurde für die breite Öffentlichkeit geschrieben und ist tatsächlich weltweit sehr bekannt geworden.

Ich hielt es für angebracht, Ihnen etwas Hintergrundinformation zu geben, bevor ich auf Ihre Anfrage komme.

Wie zuvor erwähnt, gibt es keine Zentren oder Organisationen, die irgendwo von Guruji oder seinen Schülern betrieben werden.

Guruji reist auf Einladung seiner Schüler um die ganze Welt und sät den Samen des Kriya Yoga. Sie könnten ihn in Ihr Zentrum einladen, sodass nicht ein oder zwei, sondern viele ihm zuhören können. Guruji würde Sie gerne besuchen, denn er hat ungeachtet all dessen auch eine persönliche Affinität zu Bangladesh, da seine Mutter aus dem früheren Ostbengalen (später Ostpakistan und jetzt Bangladesh) stammte.

Es ist auch insofern bedeutsam für ihn, Buddhisten zu treffen, da Buddha ein Vedantin par excellence war.

Darüberhinaus könnten Sie die Lehren des Kriya Yoga unverzerrt empfangen – sozusagen von der Flussmündung – und auch in Bengali, das Gurujis Muttersprache ist.

Sie können sich diesen Vorschlag überlegen. Wenn Sie ihn tatsächlich einladen möchten, können Sie gern an obige Email-Adresse schreiben, da dieser Körper dabei hilft, Guruji's Besuche zu koordinieren. Dann kann ein passendes Programm mit Ihnen, Ihrem Oberhaupt und Guruji abgesprochen werden.

Wenn Sie ihn jedoch in Indien treffen möchten, ist auch dies möglich, denn Sie könnten ihn dreimal im Jahr in Varanasi besuchen, wenn er dort ist. Sein nächster Besuch ist in diesem Juli (nächsten Monat), das wird zu zeitig für Sie sein, um einen Besuch zu organisieren. Danach wird er am 20. Oktober 2012 nach Varanasi kommen und wird dort bis zum 27. Oktober bleiben. Danach wird er wieder vom 1. - 6. Februar 2013 dort sein. Bei diesen drei Besuchen nach Indien besucht er sein Zuhause und den Tempel in Varanasi und veranstaltet zu drei Anlässen vedische Rituale – dem Gedenktag seines Vaters, Guru Purnima und Lahiri Mahashayas Gedenktag. So nimmt jemand, der jenseits von Ritualen ist, auch an ihnen teil, da er weder für noch gegen etwas ist. Er sagt, Rituale (die Vedas) sind das Behältnis und Vedanta der Inhalt. Aber wenn man vom Inhalt gekostet hat, braucht man nicht das Behältnis wegzuwerfen.

Bitte lassen Sie mich wissen, was Sie tun möchten und wir können entsprechend planen.

Mit freundlichen Grüßen

Gopi“

Das ist wirklich aufschlussreich und kann zu einer tiefen Harmonie und Integration der Lehren des großen Buddha und der des großen Familienvater-Yogis Lahiri Mahashaya führen.

Jai Buddha